

Rückenwind aus dem Rathaus

Ingersheimer Verwaltung schlägt Gemeinderat Genehmigung des Windrad-Projektes vor

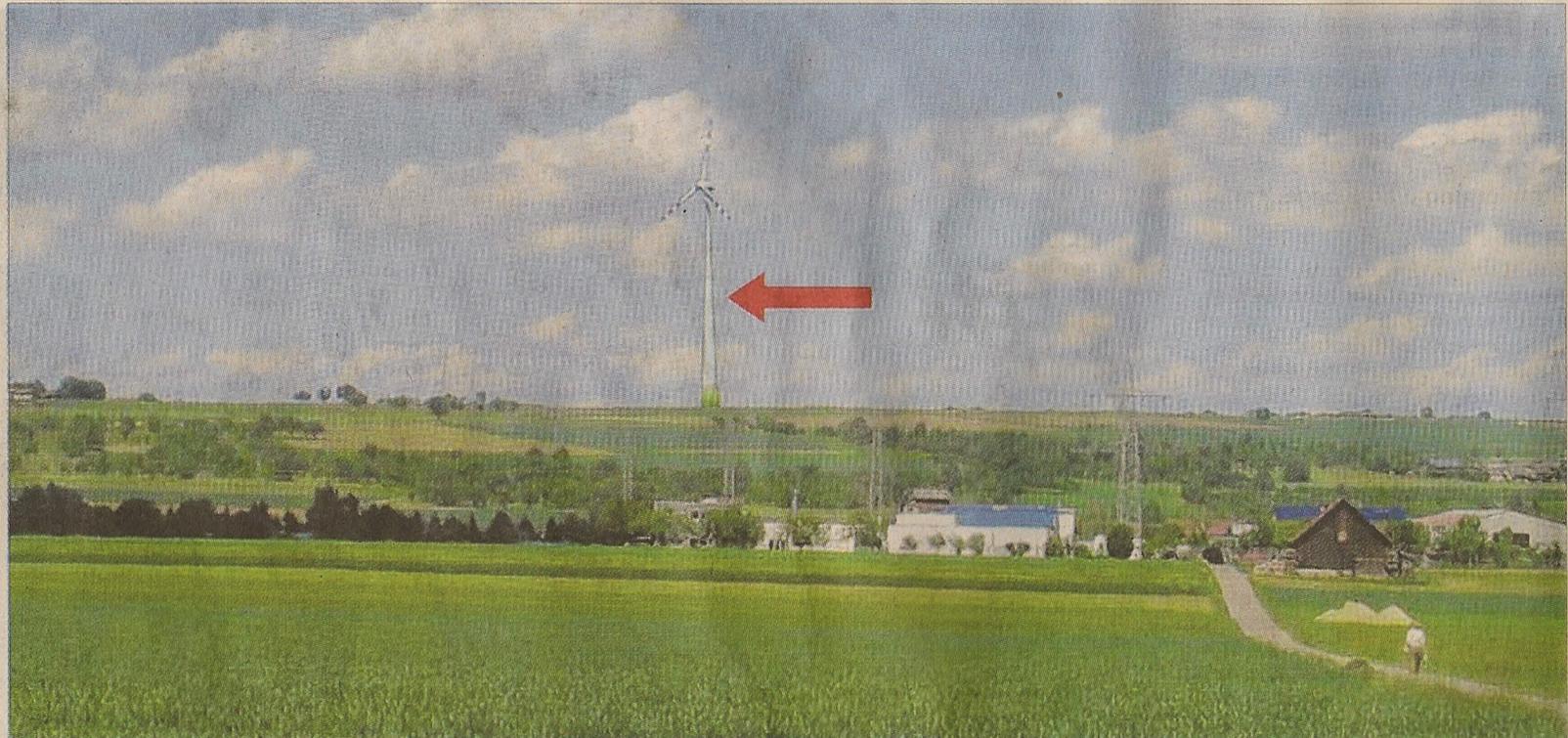
Am Dienstag wird sich der Ingersheimer Gemeinderat mit dem geplanten Windrad-Projekt im Ort beschäftigen. Dazu liegt eine klare Beschlussempfehlung vor: Das Gremium soll sein Einvernehmen erteilen.

UWE MOLLENKOPF

Ingersheim. Bei der öffentlichen Sitzung des Ingersheimer Gemeinderats am Dienstag, 6. Juli, gibt es abgesehen von Bekanntgaben, Anfragen und Verschiedenem nur einen einzigen Tagesordnungspunkt: den Bau einer Windkraftanlage durch die Energiegenossenschaft Ingersheim und Umgebung. Weil das Vorhaben bereits im Vorfeld viel Wind aufgewirbelt hat und mit einer größeren Anzahl von Besuchern gerechnet wird, werden die Bürgervertreter in der SKV-Halle tagen.

So kontrovers das Thema Windkraft in Ingersheim, den Nachbarorten und vor allem dem in der Nähe gelegenen Husarenhof diskutiert wird, so eindeutig ist der Beschlussvorschlag von Bürgermeister Volker Godel, über den abgestimmt werden soll. Das Gremium solle beschließen, so heißt es darin, dass es gegen das Bauvorhaben keine Einwendungen hat, dass öffentliche Feldwege für den Bau und den Unterhalt der Windkraftanlage genutzt werden können und das Einvernehmen erteilt wird.

Der Rathauschef argumentiert vor allem mit dem Baurecht. Demnach ist die geplante Windkraftanlage vom Typ Enercon E 82 mit einer Nabenhöhe von 138 Metern und einer Gesamthöhe von 179 Metern nach Paragraph 35, Absatz 1, Nummer 5 des Baugesetzbuches



Das geplante Windrad über der Gemeinde Großingersheim ist Thema einer Sitzung des Gemeinderates am kommenden Dienstag.

Fotomontage: Privat

„privilegiert zulässig“. Godel kommt nach Prüfung der Rechtslage zu dem Ergebnis, dass dann, „wenn die Erschließung gesichert wäre, planungsrechtliche Gründe diesem Vorhaben aus meiner Sicht nicht entgegenstehen dürften“. Die immissionsschutzrechtlichen Fragen seien im Genehmigungsverfahren zu prüfen, wofür nicht die Gemeinde, sondern das Landratsamt zuständig sei. Die Energiegenossenschaft hat am 12. Mai einen entsprechenden Antrag im Kreishaus eingereicht.

Der Bürgermeister geht sogar noch einen Schritt weiter. Aus jetzi-

ger Sicht spreche alles dafür, dass die Gemeinde Ingersheim ihr Einvernehmen erteilen müsse und eine Verweigerung rechtswidrig sei. Dies gelte vor allem auch deshalb, weil der Standort als Vorranggebiet für Windkraftanlagen im Regionalplan ausgewiesen ist. Dies hindere die Gemeinde an der Ausweisung eines Bebauungsplanes, der die Windkraftanlage ausschließen würde.

Auch der Möglichkeit eines Bürgerbegehrens oder Bürgerentscheids erteilt der Rathauschef aus diesem Grund eine Absage. Ein solches Votum der Bevölkerung sei unzulässig, „weil das Ziel eines Bürger-

begehrens nicht das rechtswidrige Verhalten einer Gemeinde sein kann“.

Darüber hinaus sprechen aus Sicht von Volker Godel auch allgemeine Gründe dafür, den Windrad-Plänen seitens des Rathauses Rückenwind zu geben: Die Windkraftanlage sei trotz ihrer Höhe weniger als „Beeinträchtigung“ denn als „Zeichen unserer Zeit“ zu sehen, sie sei energiepolitisch sinnvoll, die befürchteten Nachteile für Mensch und Tier könnten „relativiert werden“.

Was die Erschließung betrifft, so soll der Standort, der sich in Privat-

eigentum befindet, über den direkten Weg von der westlich der Anlage gelegenen Landesstraße 1113 über einen bestehenden öffentlichen Feldweg angefahren werden. Es ist vorgesehen, den Feldweg durch den Betreiber auf dessen Kosten auszubauen. Endet der Betrieb der Anlage, kann der Weg wieder zurückgebaut werden. Bürgermeister Godel: „Aus Sicht der Gemeinde ist damit durch das öffentliche Feldwegenetz ohne weitere Inanspruchnahme privater Flächen die Erschließung gesichert.“

Die öffentliche Sitzung in der SKV-Halle beginnt um 18 Uhr.